



Abbildung 61: Schwedische Heißausbildungsanlage – zum zusätzlichen Schutz insbesondere des Atemschutzgeräts tragen die Auszubildenden schwer entflammbare Hauben über Kopf, Schulter und Rücken.

3.3 Handhabung von Hohlstrahlrohren in der Praxis

Nach Untersuchungen von BLÄTTE, Wuppertal, aus dem Jahr 1992 ist ein „durchschnittlicher Feuerwehrangehöriger bei der Berufsfeuerwehr Wuppertal“ sechsmal im Laufe eines Berufsjahres bei einem Einsatz mit Vornahme eines C-Rohres anwesend [29], für Berlin (1996, nur BF) hat der Verfasser für die Zahl einen Wertebereich zwischen 4 und 47 berechnet [30]. Aufgrund der mittlerweile umgesetzten Arbeitszeitverordnung, in deren Konsequenz z. B. zwischen fünf- und siebenmal pro Monat 24-h-Schichten geleistet werden, der Rotation der Funktionen auf den Fahrzeugen, der Tatsache, dass es pro Einsatz nur einen ersten Angriffstrupps gibt und der geringen Anzahl von Brandeinsätzen, die tatsächlich im „extremen“ Innenangriff durchgeführt werden, ist es mittlerweile äußerst selten geworden, dass ein Feuerwehrangehöriger die Gelegenheit bekommt, das in Brandübungsanlagen Gelehrte, auch als Strahlrohrführer, umsetzen zu können. Für die meisten freiwilligen Feuerwehrangehörigen gilt dies sinngemäß. Unverhältnismäßig hoch dazu ist die Intensität der Diskussionen darüber, ob Hohlstrahlrohre mit oder ohne Handgriff beschafft und verwendet werden sollen (vgl. dazu Kap. 3.9). Vernachlässigt wird dabei der „98%-Fall“ der Benutzung von Strahlrohren und Schläuchen im Freien und meist im Stehen.